

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgesellschaft: Nr. Ulrichstraße 16, Ecke Dackstraße 12 bis 14 bzw. Bübbergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Nr. Ulrichstraße 16. - Geschäftsnummer 7991. Haupttitel: Ober-Steigstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Burgstraße 7 in Giebielstein (Tel. Nr. 1408). Verantwortlich für die Redaktion: Hans Richter in Halle E.

Nummer 179 Halle, Montag den 3. Juli 1916

Die englisch-französische Offensive.

Der amtliche deutsche Heeresbericht.

(B. L. W.) Großes Hauptquartier, 3. Juli.
 Westlicher Kriegsschauplatz:
 Die Fortsetzung der englisch-französi-
 schen Angriffe beiderseits der Somme erreichte
 nördlich des Hülles im allgemeinen keine Vorteile; der
 Feind erlitt hier außerordentlich hohe blutige Verluste.
 Südlich des Hülles bogon wir nachts die getreten in die
 Niegstellung zurückgenommene Division in eine
 neue Stellung zurück.
 Die Gefechtsstärken auf den nicht angegriffenen
 Fronten sind die gleiche geblieben.
 Westlich der Maas führten die Verbände der Fran-
 zosen, und die an der Höhe 504 genannten Graben-
 kämpfe wieder zu entzweiten, zu kleineren Infanterie-
 kämpfen. Ostlich der Maas erschloß sich der
 Feind weiter in vergeblichen Angriffen gegen das Berg-
 Schanzen und die Höhe Kalte Erde, an einem
 verheerenden drang er vorübergehend in unseren vorderen
 Gräben etwa 600 Meter südwestlich des Werkes ein,
 wurde aber sofort wieder geworfen. Südlich der Höhe
 504 ist die „Hohe Batterie von Damoupy“
 seit heute nacht in unserer Hand; dort wurden 100 Ge-
 langene und mehrere Maschinengewehre eingebracht.
 Die deutschen Stellungen im Riederhof
 (nordwestlich von Font-de-Mouillon) vorgedehnte fran-
 zösischen Abteilungen wurden mißglückt abgewiesen.
 In den zahlreichen Zufriedenheiten des getrigen
 Tages wurden sechs feindliche Flugzeuge abgeschossen, drei
 davon in unseren Händen. Leutnant Müller er hat dabei
 den feindlichen, Leutnant Barischan den letzten Gegner

anher Geleitet gefloht. Durch Abwehrfeuer ist ein feindlicher Doppeldecker über Douai, ein anderer vorgestern südlich der Somme (Hinterfront) heruntergefallen. Zwei französische Festballons wurden in Gegend von Verban von unseren Jägern abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:
 Ostliche Torpedobatteries und das Minenschniff „Blana“
 besaßen ohne Erfolg die furländische Küste östlich von
 Mangagen. Sie wurden von unseren Küstenbatterien
 wirftungslos geschossen und von U-Booten geschossen an-
 gegriffen. Die „Blana“ ist getroffen.
 An vielen Stellen der Front des Generalstabes
 Feuer und unternehmend mehrfache Vorstöße, die nur bei
 Müri (nördlich von Smoragan) zum Kampfe in unfrucht-
 baren Zügen führten, aus denen der Gegner unter Einbuße
 von 243 Gefangenen und starken blutigen Verlusten so-
 gleich wieder zurückwich.
 Seeresgruppe des Generalstabes Brünen
 Leopold von Bayern: Die Russen haben nord-
 östlich und östlich von Gorbodischje, sowie beiderseits
 der Bahn Baranowitsch-Snow nach vielfachmaler
 Feuerbereinigung angegriffen. Gegen nordöstlich von
 Gorbodischje eingebrachte Abteilungen ist der
 Gegenstoß im Fortschreiten, sonst ist der Feind
 unter Zurücklassung vieler Toten und Verwundeter
 zum Sehtrecken gezwungen worden.
 Seeresgruppe des Generals v. Zingine: Starke
 russische Gegenangriffe nördlich und südwestlich von
 Zuel konnten unter Vorherrschen nicht aufhalten; große
 Kanallerentenden brachen häufig zusammen. Die Ge-
 fangenenzahl ist um etwa 1800 Mann gestiegen.

Armee des Generals Grahen v. Bothmer: Südlich von Hinnacs haben unsere Truppen in anhaltigen Kämpfen.

Balkan-Kriegsschauplatz:
 Die Lage ist unverändert. Oberste Oberbefehlshaber:
 Die Nachtkämpfe an der Somme.
 (L. U.) Genf, 3. Juli. Die Nachtkämpfe bei
 den einzelnen Sommerrücken gehörten nach den
 französischen Schilderungen zu den blutigsten seit
 Kriegsbeginn. Das bedauerliche Mangel der deutschen
 Garnison von Dom Pierre gegen zwei französische
 Gletschregimenter sowie die mehrstündige heroische
 deutsche Verteidigung des Dorfes Curlu wurde beson-
 ders hervorgehoben. Die Jähigkeit des Widerstandes
 der Verteidiger des Somme-Herz wurde, wie die
 Nachrichten meinen, durch die selbstmörderische An-
 lage der deutschen Schützlinge bestätigt, die dem Angreifer lan-
 gsame Arbeit anlegte. (Kol.-Anz.)
 Englische Hoffnungen.
 Amsterdam, 3. Juli. Die Erwartung, die auf das
 sechsstägige Bombardement aller deutschen
 Garnisonen und die verheerenden Auswirkungen der
 Kriegsberichterstattung in General Daigbs Haupt-
 quartier in England ausgeübt hatte, verhoffte dem
 gestrigen englischen Generalstabsbericht eine beispiel-
 lose Annahme. Sehermann hofft, daß die seit 20 Wo-
 chen angehängliche Schlacht nunmehr ihren Anfang ge-
 nommen hat. Folgender Bericht aus London wird hier
 veröffentlicht: Wir haben am Vorabend größter Ereignis-
 se, bereits am Montag um 2 Uhr hatten wir dafür die
 ersten Beweise, nämlich das englische Hauptquartier in
 Frankreich immer erst am frühen Abend einen kurzen
 Seeresbericht herausgegeben hat; dann trat der Morgen-
 bericht ein. Die englischen Truppen General Daigbs
 greifen in der Frühe die deutsche Front über eine Aus-

dehnung von 20 Meilen an. Kurz darauf folgten hinter

Rückfronten mit Hülfe der Gefangenen. Die We-
 dungen trafen das Publikum in feierlicher Spannung.
 Die Zeitungen verteilten Extrablätter, die im Augen-
 blick begriffen waren. Das Vertrauen auf die Deeres-
 leitung ist unbegrenzt. Wenn auch im Publikum mit
 bestimmtem Übermaß der Deutschen gefordert wird,
 erwartet man doch ein großartiges Ergebnis. Man weh,
 daß der Feind große Schwierigkeiten in Bereitschaft hat.
 Die Entschloß, die englischen Luftkräften schrittweise
 fonten, daß die Deutschen keine Truppen von der eng-
 lischen Front abgezogen hatten, beweist weiter, daß die
 Deutschen in vollem Umfang vorbereitet sind und wie
 ernst sie die neuen englischen Truppen nehmen. (B. L. W.)
 Verbum „dort nicht fallen“.
 Amsterdam, 3. Juli. In der Pariser „Humanität“
 schreibt Pierre Renaudel: „Die Schlacht bei
 Verdun darf nicht mit der Einnahme der Stadt enden,
 in der sich der ganze Heroismus eines Volkes kon-
 zentriert hat, das für seine und der anderen Freiheit
 kämpft. Verdun ist ein Symbol. Selbst wenn es
 sehr seine strategische Bedeutung mehr besitzt, ist hier
 der Punkt, wo die Moral des kaiserlichen Imperialismus
 auf Probe kommen wird. Verdun kann nicht fallen.
 Der Geist des freien Frankreichs schloß es hindurch
 durch die berufliche Seele seiner Verteidiger.“ (B. L. W.)
 Der Gefächsdonner in Holland
 vernehmbar.
 Amsterdam, 3. Juli. Diese Blätter melden aus
 Eosburg (in Holland, nordwestlich von Amsterdem),
 daß sich ununterbrochen der Donner der feindlichen
 Geschütze von der Front in Standen herüberdröhnt
 und teilweise derartig heftig, daß die Häuser neben
 und die Fenster klirren. Das Geschützfeuer begann bereits
 am Sonnabend Morgen und dauert noch fort. (B. L. W.)

Neue Gewaltmaßnahmen gegen griechische Beamte.

(L. U.) Genf, 3. Juli. Die französischen Militärbehörden ließen laut einer Meldung Honer Blätter aus Saloniki den griechischen Unterpräfekten von Sabutusso und den Bürgermeister von Monti verhaften, weil sie angeblich Beziehungen zu Deutschen und Bulgaren unterhielten. Der Erstere wird außer- dem beschuldigt, dem Archimandriten Mitandro an Bulgaren ausgeliefert zu haben. (Berl. Tzbl.)

Helferichs Reise nach dem Osten.

(L. U.) Bialystok, 3. Juli. Die „Bialystoker Ztg.“ schreibt: Sonnabend Abend sind der Staatssekretär des Innern, Dr. Helferich und andere Herren hier eingetroffen. Auf dem Hauptbahnhof fand ein Empfangs- fest, zu dem die Spitzen der Behörden erschienen waren. Die Stadt hatte Klagenmusik angesetzt. Heute vor- mittag fand eine Fahrt in die nähere Umgebung statt. Nachmittags wird die Reise durch das besetzte Gebiet fortgesetzt.

Neue U-Boot-Beute.

(B. L. W.) Bern, 3. Juli. Wie der „Temp“ meldet, wurde der französische Küstenfabrik „Saint-Jacques“ (2450 Ton) vor der holländischen Küste torpediert. Neun Mann sind ertrunken.
(L. U.) Amsterdam, 3. Juli. Lloyd meldet aus Ricata (auf Sizilien): Der norwegische Dampfer „Solina“ hat hier die englische Dampfer „Lanaro“ (1907 Ton) der englischen Wilson-Linie an Land gesetzt. Der Dampfer „Lanaro“ ist von einem feindlichen Unterseeboot vor dem Ort an Bord genommen worden.

Die russischen Verluste.

(B. L. W.) Wien, 3. Juli. Aus dem Kriegs-
 vellequartier wird gemeldet: Befangenenaus-
 lagen, aufgetriebene Meldungen und sonstiges Material
 ergeben nunmehr ein annäherndes Bild über die russi-
 schen Verluste während der letzten Offensive.
 Man geht nicht sehr in der Annahme, daß hinter der
 Front für jeden Truppenteil 50 bis 75 % des Standes an
 Ersatztruppen bereitgestellt waren. Beispielsweise
 hatten, um eines unter den angeführten Beispielen an-
 zunehmen, das 53. russische Infanterieregiment von der
 in Skaginsien kämpfenden Armee Verluste am 6. Juni
 8250 Mann, vier Tage später nurmehr 800 Mann, ver-

lor also 2450 Mann, oder 75 % seines Standes. Am
 14. Juni wurden 2200 Mann Ersatz eingestellt, womit
 das Regiment wieder annähernd seine Kriegsstärke er-
 reichte. Aber schon am 21. Juni waren von acht Kom-
 pagnien fünf gänzlich außer Betrieb, während bei nur 20
 bis 25 Wechsellieferungen. - Ähnliche Verhältnisse er-
 zeigten sich als Folge der massenmörderischen Taktik der
 russischen Heerführer bei den meisten Truppenteilen
 unter Frontlinien. Wie verheerlichen Angaben
 stimmen darin überein, daß bei der russischen Heer-
 armee herangezogen, bis zu 1/3 des Kampfstandes be-
 brauchenden Ersatztruppen zur Wiedererrichtung der vollen
 Kriegsstärke nicht mehr ausreichen. Es muß aus den
 Ersatzformen neues Kanonensputer herausgescholt werden.
 Das russische Südwestufer lüfte in einem Kriegsmo-
 nats weniger als 500 000 Mann an Toten und Ver-
 wundeten ein.

Ruffischer Bauernfang.

(B. L. W.) Petersburg, 3. Juli. (Petersburger
 Telegrammagentur.) Die Duma hat einen Geset-
 zensentwurf angenommen, wonach den Bauern die
 gleichen bürgerlichen Rechte wie den anderen
 Klassen zuteilen.

Die Kämpfe in Oharita.

(B. L. W.) London, 3. Juli. (Amstich.) Eine
 Dringung aus Ostafrika meldet, daß die Deutschen
 sich aus Ubeno östlich der Livingston-Berge vor den
 Engländern zurückgezogen haben.

Der Aufstand in Französisch-Äquatorial-Afrika.

(B. L. W.) London, 3. Juli. Dr. Reginald Bin-
 gale hat den britischen Oberkommissar in Kgypten
 über die Unterdrückung eines Aufstandes in

Französisch-Äquatorial-Afrika Bericht
 erstattet. Der Sultan Bangangaseng griff im Fe-
 bruar die französische Station Wopoi an, und die
 französische Garnison war genötigt, sich auf Belgi-
 sches Gebiet nach der Station Bangoro zurück-
 zuziehen. Im März wurden kombinierte Operationen
 von französischen, belgischen und englischen Truppen
 unternommen. Die Aufständischen wurden geschlagen,
 und die französische Anlage wurde wieder in Wopoi ge-
 stellt. Der Sultan selbst ist entkommen.

Amerika und Mexiko.

(L. U.) Genf, 3. Juli. Der „New York Herald“
 meldet aus Washington, daß die von Carranza
 in Mexiko geleiteten amerikanischen Gefangenen
 über Grausamkeiten berichtet hätten, die von den
 Mexikanern an Verwundeten begangen worden
 seien. Diese Nachrichten haben den amerikanischen
 Vorschlag der von Wilson durch Vermittlung der
 Gefangenen der läbanerikanischen Republik angebotenen
 Friedensverhandlungen zur Folge gehabt und die
 Möglichkeit eines Krieges mit Mexiko gewonne
 an Wahrscheinlichkeit. Man erwartet in Washing-
 ton den Bericht des von den Mexikanern gefangen ge-
 nommenen Leutnant Hoag. Falls dieser, die von den
 anderen Gefangenen gemachten Aussagen bestätigt,
 werde die Lage kritisch. (Berl. Tzbl.)

Der amtliche österreichische Heeresbericht.

(B. L. W.) Wien, 3. Juli. Amstich wird ver-
 lautbart:
 Russischer Kriegsschauplatz:
 In der Aufslowina nichts von Belang. Die
 Kämpfe bei Kolomea haben an Umfang zugenommen.

Ein starker feindlicher Vorstoß westlich der Stadt ist
 durch Gegenangriff zum Stehen gebracht worden. Süd-
 östlich von Tinnacs, wo deutsche und österreichisch-
 ungarische Truppen im Geleiste stehen, brach eine in
 1 1/2 Kilometer Frontbreite angelegte russische Meier-
 atade im Artillerie- und Infanterierevier zusammen.
 Im Raum südlich von Zuel gewann der Angriff der
 Verbündeten abermals Raum. Westlich und nordwest-
 lich von Zuel wurden heftige russische Vorstöße ab-
 geschlagen. Ebenso scheiterte eine feindliche Meier-
 atade in der Gegend von Hlocesta. Nordöstlich
 von Baranowitsch wichen deutsche und öster-
 reichisch-ungarische Truppen stark, durch heftiges
 Artilleriefeuer vorbereitete Angriffe ab. Die Kämpfe sind
 noch nicht völlig abgeschlossen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die lebhafteste Tätigkeit der feindlichen Geschütze und
 Minenminen gegen die Sachliche von Dobro-
 nennerfront gegen den Abschnitt südlich des Monte Dei
 sei Bui, hat an. Stellenweise kam es auch zu her-
 andringenden Schanzenscharmelen. Im Marolita-
 Gebiet und an anderer Front zwischen Brenta
 und Gelf wurden wieder mehrere Angriffe des
 Feindes abgewiesen. Im Raum des Monte In-
 terotto brachte Leutnant Kaiser mit einer sechs-
 Mann starken Patrouille des L. U. Lanbow-Infan-
 terieregiments Nr. 26 von einer gelungenen Unter-
 suchung gegen feindliche Maschinengewehre 266 Italiener,
 darunter vier Offiziere als Gefangene zurück. An anderen
 Stellen wurden getötet 14 Offiziere und 336 Mann ge-
 fangen genommen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.
 Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
 v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

